



Wenn es mit dem Kinderwunsch nicht klappen will und es noch andere gesundheitliche Probleme wie Akne oder Haarausfall gibt, kann das ein Zeichen für PCOS sein. ■ Archivfoto: Pixabay

Hormone im Ungleichgewicht

Rund eine Million Frauen leiden in Deutschland an PCOS – Zwei Betroffene gründen Hanauer Selbsthilfegruppe

Von Gabriele Reinartz

HANAU ■ Wenn die Regelblutung ausbleibt – bei jungen Frauen mit Kinderwunsch löst dies in der Regel große Freude aus. Denn es lässt hoffen, dass sie (endlich) schwanger sind. Doch der Schein kann auch trügen. Eine aussetzende Regel, vor allem wenn sie lange ausbleibt, kann auch ein Zeichen von PCOS sein. Die Abkürzung steht für Polyzystisches Ovar-Syndrom, einer Erkrankung des Hormonsystems in Kombination mit Akne, Haarausfall, Übergewicht, einem männlichen Behaarungstyp und/oder einer Erhöhung der männlichen Geschlechtshormone im Blut.

PCOS kann zu unerfülltem Kinderwunsch führen, weil der Eisprung ausbleibt. Es ist die häufigste hormonelle Erkrankung im gebärfähigen Alter. In Deutschland sind zirka eine Million Frauen davon betroffen.

So auch Silke und Tanja (Namen von der Redaktion geändert). „Bei mir trat die Krankheit 2011 auf“, erzählt Tanja. „Meine Regel war schon länger ausgeblieben. Ich ging daraufhin zu meiner Frauenärztin und hatte ziemlich Glück, dass sie sehr früh einen Verdacht hatte. Daher schickte sie mich zu einer endokrinologischen Untersuchung (Hormonstatus-

feststellung, Anmerk. Red.), bei der ich einige Tests machen musste. Heraus kam, dass ich an PCOS leide.“ Weil Tanja aber keine weiteren beschwerenden Beschwerden hatte, wurden zunächst keine Maßnahmen ergriffen.

Silke erhielt die Diagnose vor anderthalb Jahren, nachdem sie die Antibabypille abgesetzt hatte und sich auch nach Wochen und Monaten keine Regelblutung einstellte. Während ihr Frauenarzt ihr erneut die Pille verschreiben wollte, „damit sich alles wieder einpendelt“, überwies ihr Hausarzt, den sie umgehend aufsuchte, direkt zu einem Endokrinologen. „Die Krankheit ist noch nicht sehr erforscht“, weiß Silke. „Einige Ärzte ziehen eine Hormonstörung erst dann in Betracht, wenn eine Frau schwanger werden möchte und es einfach nicht wird.“

Der seelische Druck der Frauen mit PCO-Syndrom ist groß. Gebärfähige Frauen leiden vor allem unter der Tatsache, nicht schwanger werden zu können. Andere unter ihnen, immerhin mehr als 70 Prozent der PCOS-Patientinnen in Deutschland, kämpfen mit schwerem Übergewicht, das bis zur Adipositas gehen kann. Ein Großteil hat

zudem eine Insulinresistenz. Das heißt, die Körperzellen nehmen zu wenig Zucker aus dem Blut auf, sodass die Bauchspeicheldrüse den Botenstoff Insulin, der für die Aufnahme zuständig ist, vermehrt ausschüttet. Die Folge ist ein erhöhter Insulinspiegel. Dies in Kombination mit dem Übergewicht erhöhen bei den betroffenen Frauen das Risiko, an „Alterszucker“ Diabetes mellitus zu erkranken.

Bei Tanja äußert sich das PCO-Syndrom mit Gewichtszunahme, wenn bei ihr von Adipositas auch nicht die Rede sein kann. „Ich habe zwei Jahre lang Metformin eingenommen. Mein Zyklus hat sich dadurch eingependelt und ich habe von den zehn Kilogramm Übergewicht immerhin zwei wieder herunterbekom-

men“, sagt sie. Es sind nicht nur die Pfunde, die sie im wahrsten Sinne des Wortes belasten, auch die möglichen Spätfolgen des Übergewichts führen zu einem seelischen Druck. Tanja möchte partout deswegen abnehmen, doch es funktioniert nicht, weil ihr Stoffwechsel nicht mitspielt.

Silke hingegen entschied sich gegen eine Behandlung mit Metformin, zumal sie auch an einer Schilddrüsenunterfunktion leidet. Dafür nahm sie in Heidelberg an einer Studie teil. „Ich weiß bis heute nicht, welches Medikament ich bekommen habe“, sagt sie, „aber es hat meinen Zyklus wieder reguliert. Heute nehme ich ein Nahrungsergänzungsmittel ein, das ähnlich wie Metformin funktioniert.“

Die Medikation ist bei jeder PCOS-Patientin eine andere. Denn sie hängt letztlich da-

von ab, worunter die Frau am meisten leidet: Kinderlosigkeit, starke Behaarung oder doch das Übergewicht? PCOS ist aus heutiger Sicht nicht heilbar, und die Krankheit erst wenig erforscht. Aus diesem Grund haben Silke und Tanja in Hanau eine Selbsthilfegruppe gegründet, an der mittlerweile sechs Frauen aus dem Rhein-Main-Gebiet teilnehmen.

„Tanja und ich haben uns im vergangenen Jahr über die Gruppe ‚Selbsthilfe Deutschland‘ kennen gelernt. Wir hoffen, dass sich mit der Zeit eine feste Gruppe etabliert, sodass wir uns regelmäßig austauschen und helfen können. Aber die Krankheit soll nicht unser einziges Thema sein“, sagt Silke. Das nächste Treffen der Gruppe findet am 12. Oktober um 20

Uhr im Sekos in der Breslauer Straße 27 statt. Ab November gibt es einen festen Turnus, nämlich immer am ersten Montag im Monat um 19 Uhr im Sekos.

Zurzeit arbeiten die zwei Frauen an einem Flyer, den sie an Ärzte versenden möchten. „Bevorzugt an Gynäkologen und Endokrinologen, um auf die Krankheit aufmerksam zu machen“, berichtet Tanja. In Frankfurt beispielsweise gebe es ihres Wissens nur zwei Endokrinologen, die sich besonders gut mit der

Lange Wartezeiten beim Spezialisten

Krankheit auskennen würden, dazu komme noch eine Praxis in Bad Homburg. „Es wäre schön, wenn sich mehr Ärzte mit dem Thema eingehend befassen würden“, wünscht sie sich.

Die Wartezeiten für einen Termin bei einem der wenigen Kapazitäten auf diesem Gebiet sind nämlich lang. Tanjas Wunsch ist daher verständlich. Und bei einer Million betroffener Frauen in Deutschland kann man wohl auch nicht von einer seltenen Krankheit sprechen. „Ich kenne eine Frau, die in Karlsruhe wohnt und für eine Behandlung immer nach Essen fährt“, ergänzt sie noch. Wer für einen Arzttermin eine Tagesreise auf sich nimmt, muss sehr leiden.

Diagnose und Behandlungsmöglichkeiten

- Die Krankheit wurde erstmals 1721 vom Italiener A. Vallisneri beschrieben, die Ursachen sind bis heute nicht bekannt.
- PCOS wird den betroffenen Frauen in die Wiege gelegt, Symptome treten aber erst mit der Pubertät auf.
- So äußert sich PCOS: lang bis komplett ausbleibende Regel-

blutung, vermehrte Körperbehaarung, starkes Übergewicht bis hin zu Adipositas, Insulinresistenz

- PCOS kann zu Folgeerkrankungen führen, darunter Diabetes mellitus und Herzinfarkt
- Die Diagnose erfolgt durch eine Blutuntersuchung.
- Die Krankheit ist nach heutigem Stand nicht heilbar, es stehen aber

verschiedene Therapiemöglichkeiten zur Verfügung. Die Patientinnen sollten den Beschwerden entsprechend individuell mit dem behandelnden Arzt absprechen, wie vorgegangen werden soll.

- Gezielte Ernährungsumstellung ist wichtig im Hinblick auf die Insulinüberproduktion. ■ gr

Für eine friedvolle Zukunft

Großauheimer Schülerinnen treffen den Dalai Lama

GROSSAUHEIM ■ Schon seit einigen Jahren besuchen die beiden zehnten Klassen der Mädchenrealschule St. Josef aus Großauheim im Rahmen des Religionsunterrichts regelmäßig das Tibethaus in Frankfurt, um sich näher über den Buddhismus zu informieren. Ein Engagement, das nun belohnt wurde: Das Tibethaus hatte die rund 60 Schülerinnen sowie die Schülerzeitung JOSEFINE der Schule eingeladen, mit dem Dalai Lama ins Gespräch zu kommen, der zu Besuch in Frankfurt war.

Ursprünglich sollte das religiöse Oberhaupt der Tibeter schon früher das Tibethaus

traditionell einweihen – weltweit gibt es nur noch ein weiteres in New York. Aber durch eine technische Störung kam das Flugzeug Seiner Heiligkeit zu spät am Frankfurter Flughafen an. Die Einweihung fand deshalb ohne ihn statt.

Das Gespräch mit insgesamt 1800 Schülern aus 20 Schulen der Umgebung fand jedoch wie geplant in der Jahrhunderthalle in Frankfurt-Höchst statt und beschäftigte sich mit der Frage, was die Jugend tun kann für eine friedvolle und menschliche Zukunft.

Maleika L. aus der Klasse 10b der St. Josefschule kam

dabei eine besondere Ehre zu: Sie durfte zusammen mit neun anderen Schülern auf der Bühne neben dem Dalai Lama Platz nehmen, eine Frage stellen und erhielt zum Schluss für ihren Mut den traditionellen weißen Seidenschal von dem mittlerweile 82-jährigen Friedensnobelpreisträger überreicht. Ein einmaliges Erlebnis für die 16-Jährige und ihre Mitschülerinnen.

Die vielen Eindrücke und Anregungen aus dem Gespräch werden in den nächsten Tagen von den Schülerinnen im Unterricht und in der Redaktion der Schülerzeitung ausgewertet. ■ eho



In Frankfurt trafen die Schülerinnen der Mädchenrealschule St. Josef auf das religiöse Oberhaupt der Tibeter. ■ Foto: PM



Hochamt im Klassenzimmer

So so, die Wahl ist also das Hochamt der Demokratie. Na prima. Mit der nötigen Ehrfurcht nähere ich mich dem hohen Haus, heute allerdings kein prunkvoller Kirchensaal, sondern das Klassenzimmer einer Grundschule.

Funktional, etwas schäbig, ein paar bunte Papierbilder an der Wand als Stimmungsaufheller. Sofort fühle ich mich 50 Jahre in die Vergangenheit zurückgeworfen. Der Klassenlehrer drückt mir die Prüfungsaufgabe und einen Stift in die Hand, weist mir einen Platz zu und ermahnt mich, ja nicht abzuschreiben, sonst gibt es eine sechs – im günstigen Falle gehe ich dann mit einem „Ungültig“ nach Hause.

Ich stehe in der Wahlkabine und zögere. Habe Ich mich gut genug vorbereitet? Meine Hausaufgaben gründlich gemacht? Setze ich meine Kreuzchen richtig? Mit leichtem Herzklopfen gebe ich meine Arbeit ab. Der Lehrer, in meinem Falle Herr Müller aus dem Rathaus, nickt mir aufmunternd zu. „Gut gemacht“.

Beflügelt gehe ich nach Hause. Eine Eins muss es ja nicht werden. Aber gut muss das Ergebnis schon sein. Nun heißt es abwarten und das Beste hoffen – diese Arbeit wird schließlich so schnell ausgewertet wie kaum eine andere. Und wenn Herr Müller diese Zeilen liest, steht das Ergebnis schon längst fest. ■ ju

Blitzer wieder an der B43a

REGION HANAU ■ Die Polizei kündigt Geschwindigkeitsüberwachungen an. Schwerpunkt wird die B43a, Hanau Richtung Dieburg, in Höhe der Ausfahrt Hanau-Hauptbahnhof. Dort wird von heute an täglich die ganze Woche bis Montag, 2. Oktober, geblitzt. Am Dienstag steht ein Blitzer in Hanau an der Rodenbacher Chaussee (L 3001). Für Mittwoch sind Messungen in Großauheim, Depotstraße, sowie Wolfgang, Ernst-Barthel-Straße, angekündigt. An der Lindenstraße in Großkrotzenburg heißt es am Donnerstag „Achtung Blitzer“; am Freitag an der L3308 in Großauheim. ■ rg

IHR DRAHT ZU UNS



Yvonne Backhaus-Arnold (bac)

Ihre Ansprechpartnerin für die Seite Blick in die Region

Telefon 0 61 81/29 03-317